

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Ricarda HUCH

Essay

AUFSATZSAMMLUNG

- 24-4 Ricarda Huch als moderne Essayistin** / Dorit Krusche ; Kerstin Wiedemann (Hg.). - Berlin : Frank & Timme, 2024. - 250 S. : Ill. : 21 cm. - ISBN 978-3-7329-0621-5 : EUR 44.80
[#9382]

Es ist erfreulich, wenn von Zeit zu Zeit zu der deutschen Schriftstellerin und Historikerin Ricarda Huch Publikationen erscheinen, da ihr Werk nicht mehr allzu präsent ist, aber wichtige Beiträge nicht zuletzt zum deutschen Geschichtsverständnis geliefert hat.¹ Nachdem erst vor kurzer Zeit die polnische Germanistin Gabriela Jelitto-Piechulik eine umfassende Werkmonographie zu der aus Braunschweig stammenden Schriftstellerin und Historikerin Ricarda Huch vorgelegt hatte,² ist es erfreulich, zu sehen, daß unterdessen auch die Beiträge zu einem Studientag (journée d'étude) zur Essayistik von Ricarda Huch publiziert wurden. Dieser hatte im Oktober 2021 als digitale Gemeinschaftsveranstaltung des DLA Marbach und der Universität Lothringen (CEGIL) stattgefunden.

¹ **Ricarda Huch: Das Vermächtnis** : drei Aufsätze und ein Nachwort ; zum 70. Todestag Ricarda Huchs am 17. November 2017 / Wolfgang Matthias Schwiedrzik ; Ricarda Huch. - 1. Aufl. - Neckargmünd : Edition Mnemosyne, 2017. - 216 S. : Ill. ; 20 cm. - (GegenSatz ; 9). - ISBN 978-3-934012-31-8 : EUR 18.00 [#5759]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8881> - **Frühling in der Schweiz** : Jugenderinnerungen / Ricarda Huch. Hrsg. und mit einem Nachwort von Ute Kröger. - Zürich : Limmat-Verlag, 2022. - 136 S. : Ill.; 19 cm. - ISBN 978-3-03926-029-4 : SFr. 34.00, EUR 29.00 [#8091]. - Rez.: **IFB 22-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11523> - **Ricarda Huch in Freiburg** / Jutta Bendt. - Marbach am Neckar : Deutsche Schillergesellschaft, 2015. - 15 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - (Spuren ; 108). - ISBN 978-3-944469-06-5 : EUR 4.50 [#4636]. - Rez.: **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz453968325rez-1.pdf>

² **Ricarda Huch** : Romantik - Literarische Historiographie - Schreiben in der Diktatur / Gabriela Jelitto-Piechulik. - 1. Aufl. - [Leipzig] : Leipziger Universitätsverlag, 2022. - 694 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-96023-373-2 : EUR 80.00 [#8207]. - Rez.: **IFB 22-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11667>

Der Band teilt sich in drei Sektionen.³ Die erste ist dem Thema *Im Alten Reich* gewidmet, was sich hier nicht nur auf ihre Bücher über die alten deutschen Städte bezieht, sondern auch andere Aspekte einschließt.

Christian Roques führt in das Thema ein, indem er emphatisch behauptet, Huch sei eine „eminent politische Schriftstellerin“ gewesen (S. 23), was zweifellos korrekt ist. Ihr Werk sei heute indes stark in Vergessenheit geraten und in der Rezeption sei „diese politische Dimension jedoch oft minimiert [sic] oder sogar ignoriert“ worden, so daß Huch als apolitische bürgerlich-humanistische Intellektuelle gesehen werde (ebd.). Genauer verdient untersucht zu werden, inwiefern man Huch als eine Vertreterin der Konservativen Revolution ansehen kann. Dazu ist es sinnvoll, Bezüge zu Hofmannsthal und Borchardt aufzuzeigen, aber auch einzubeziehen, daß Huch manche ihrer Vorstellungen von Freiheit und Tradition, die sie stark auf die Romantik bezog,⁴ in dem Buch von Sigmund Rubinstein, **Romantischer Sozialismus**, fand. Zusammen mit den Aufsätzen von Jan Andres über Huchs Rede **Deutsche Tradition**, Gabriele Jelitto-Piechuliks über Huchs Städtebilder und Walter Delabar Ausführungen über die Einleitung Huchs zu einem Deutschland-Fotobuch Martin Hürlimanns, ihres späteren Schweizer Verlegers, entsteht ein zugleich textnahes und kontextualisiertes Bild von Huchs spezifischem Traditionsverständnis, zu dem auch die Idee des „Reiches“ gehörte, welches allerdings mit dem Kaiserreich um 1900 nichts zu tun hatte. Denn dieses Reich war für Huch im eigentlichen Sinne ein moderner Staat, gegen den sie gerade mit ihren romantischen Vorstellungen opponierte, weil sie nicht zuletzt der modernen Souveränitätsidee sehr distanziert gegenüberstand. Huchs Vorstellungen waren zweifellos kulturkritisch, aber sie hatte ihr eigenes Verständnis von Konservativer Revolution, das nicht gleichzusetzen ist mit dem von Autoren wie Moeller van den Bruck, aber durchaus auf eine Re-Mythologisierung ziele, wie Jan Andres meint (S. 62). Auch das starke Interesse Huchs für so unterschiedliche Themen wie germanische Freiheit, den Anarchisten Michail Bakunin oder den Freiherrn vom Stein zeugen davon. Huchs Aufmerksamkeit auf Prozesse der Urbanisierung und der Wandlung von Städtebildern steht gleichfalls im Dienste einer Liebe zur Vergangenheit, die nicht bloße Nostalgie ist, sondern beseelt von dem Wunsch, einen Maßstab für das den Menschen Zutragliche zu gewinnen, das es erlaubt, auch in Zukunft dem Element des Persönlichen und damit auch der Schönheit und der Vernunft einen Platz zu geben (S. 82 - 83).

Die zweite Sektion handelt *Über große Persönlichkeiten* (S. 119 - 180). James Skidmore widmet sich *Huchs große[n] Männern* und bietet dazu vergleichende Betrachtungen zu Thomas Carlyle, die instruktiv sind. Rotraut

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1341654338/04>

⁴ Siehe das immer noch lesenswerte Werk **Die Romantik** : Blütezeit, Ausbreitung und Verfall / Ricarda Huch. [Die Herausgabe lag in den Händen von Christian Döring. ... Tilmann Spreckelsen, ... Nachwort]. - Originalausg. - Berlin : AB, Die Andere Bibliothek, 2017. - 729 S. : Ill. ; 22 cm. - (Die andere Bibliothek ; 397). - ISBN 978-3-8477-0397-6 : EUR 42.00 [#5813]. - Rez: **IFB 18-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8975>

Fischer diskutiert das Verhältnis von *Geschichte und Poesie in Ricarda Huchs Biographik* am Beispiel von Federigo Confalonieri und Bakunin.⁵ Kerstin Wiedemann bietet eine schöne Interpretation zu Huchs Luther-Buch, die insbesondere die literarische Form dieses Werkes, das in fiktiven Briefen eine dialogische Situation inszeniert, indem sie sich als eine Art Scheherazade präsentiert, die einem durchaus unwilligen Zuhörer/Leser etwas vorträgt. Entgegen einer Auffassung, die schon der Rezensent Ernst Troeltsch zum Ausdruck brachte, kann Wiedemann zeigen, u.a. auch mit Bezug auf bisher unveröffentlichte Briefe an Katharina Kippenberg, daß die Masken- oder Rollenspiele, derer sich Huch in ihrer essayistischen Prosa bedient, keineswegs „romantische Randleisten“, sondern für die Anlage des Buches grundlegend sind (S. 162).

Die dritte Sektion präsentiert drei Beiträge *Zur Literaturgeschichte* (S. 181 - 246) und nimmt dabei vorwiegend die Romantikstudien Huchs in den Blick, aber auch in vergleichender Perspektive die Gottfried-Keller-Rezeption bei Huch sowie ihrem marxistischen Zeitgenossen Walter Benjamin (Ralph Winter). Huchs Romantik-Buch, dem sich Dorit Krusche zuwendet, kann gleichfalls als essayistisch betrachtet werden, wie schon die Zeitgenossen erkannten. So habe bereits 1904 Karl Hoffmann Huch als „züchtige Essayistin“ gewürdigt, womit er auf die Gattung des Essays als eines Aufsatzes rekurrierte, „der zugleich durch wissenschaftlichen Ernst und künstlerischen Schliff ausgezeichnet“ sei (S. 186). Zudem hatten die Romantiker selbst schon vielfach ihre Schriften in essayistischem Geist verfaßt. Interessant ist zudem, daß die Essays aus Huchs Buch teils auch einzeln in Zeitschriften vorabgedruckt wurden und somit „Autonomie und Abgeschlossenheit“ für sich in Anspruch nehmen könnten (S. 187). Der Erfolg des ersten Bandes zwang sie nun auch zu intensiver, aber weniger freudiger Arbeit am zweiten Band während ihrer Schwangerschaft, mit wenig Zugang zu Bibliotheken, so daß sie sich Bücher nach Triest schicken lassen mußte. Huch hatte offenbar einen kritischeren Zugang zu Arnim, Brentano, Hoffmann oder Zacharias Werner, den sie gar als „Schwein mit Gewissen“ charakterisierte (S. 191 - 192). Da allerdings Huch die Auffassung vertrat, einmal Geschriebenes stehen zu lassen, hat sie leider auch davon abgesehen, in späteren Auflagen von Rezensenten notierte Fehler zu verbessern (S. 194). Diese schleppen sich daher bis in die neueren Ausgaben fort.

Schließlich sei noch der Aufsatz Jochen Bärs erwähnt, der sich methodologisch mit dem beschäftigt, was er die Metahistoriographie Ricarda Huchs in ihrem Romantikbuch nennt. Denn es gebe hier mehrfache Perspektiven,

⁵ Siehe zum Thema auch ***Variationen über Bakunin nach dem Ersten Weltkrieg*** : Ricarda Huch, Carl Schmitt und Hugo Ball als Leser und Deuter des russischen Anarchisten. / Till Kinzel. // In: *Geschichtsgefühl und Gestaltungskraft : Fiktionalisierungsverfahren, Gattungspoetik und Autoreflexion bei Ricarda Huch* / hrsg. von Cord-Friedrich Berghahn, Jörg Paulus und Jan Röhnert. - Heidelberg : Winter, 2016. - 333 S. : Ill. ; 24 cm. - (Germanisch-romanische Monatsschrift : Beiheft ; 75). - ISBN 978-3-8253-6644-5 : EUR 45.00 - Hier S. 303 - 317. - Weitere Aufsätze des Rezensenten zu Ricarda Huch warten leider noch auf ihre Drucklegung.

insofern „die Romantik sich selbst entwirft, zweitens Ricarda Huchs Romantik-Buch um 1900 sich selbst als Nachentwurf der Romantik um 1800 entwirft und drittens die heutige Forschung nicht nur sich selbst als Nachentwurf der beiden Selbstentwürfe entwirft, sondern zudem eine weitere Perspektivierung vornimmt, indem sie Huchs Nachentwurf auf den Selbstentwurf Romantik projiziert und beide miteinander vergleicht“ (S. 201).

Der insgesamt lesenswerte Band enthält Informationen zu den *Beiträgerinnen und Beiträgern* (S. 247 - 249), jedoch kein Register.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12895>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12895>